

* **New-York**, 2. März. Die neue mexikanische Verfassung enthält weitgehende soziale und politische Veränderungen. Der Staat erhält große Vollmachten, um der Uebermacht des Kapitalismus zu steuern. Neue Konfessionen für die Unterdrückung der Deliquenten und andere Scharfrechte werden ausschließlich an geborene und naturalisierte Mexikaner verliehen. Ausländer erhalten dergleichen Rechte nur gegen die ausdrückliche Verpflichtung, niemals an ihre eigene Regierung in Angelegenheiten dieser Konfessionen zu appellieren. Ausländer dürfen auf keinen Fall Eigentum in Gebieten erwerben, die 50 Kilometer von der Küste oder 100 Kilometer von der Landesgrenze entfernt sind. Staat und Kirche werden vollständig getrennt. Hierbon werden sowohl die Weithlächen mexikanischer Geburt, wie die 2500 spanischen und die deutschen Priester verführt. Die Schulen bleiben gänzlich ohne Religionsunterricht.

Hörsdorf.

* **Eugano, 4. März.** Der Austritt Hörsdorfs veranlaßt die italienische Presse zu langen militärischen und politischen Betrachtungen, die jedoch mangels positiver Informationen den Charakter von Vermutungen tragen. Die italienische Witzbegier spitzt sich darauf zu, ob Hörsdorf, dessen Name wie der seines anderen österreichischen Truppenführers in Italien bekannt ist, nunmehr den Oberbefehl an der Südweltfront übernimmt, wozu ihn seine langjährigen Kommandos in Tirol und im Kärntenland und seine besonderen Kenntnisse der italienischen Verhältnisse befähigten.

Frankreich in Not.

WB. Barcelona, 2. März. Nach eingetroffenen Nachrichten ist die Kohlennot in Frankreich so groß, daß die Kriegsschiffe schon die für den äußersten Notfall aufgespeicherten Reserven nehmen müssen.

In erster Stunde!

WB. Amsterdam, 28. Februar. In England versucht man in der ersten Stunde, die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. Der Generaldirektor für die Erzeugung von Lebensmitteln empfiehlt nach einem Telegramm des „Allg. Handelsblatt“ aus London folgende Maßnahmen:

1. An allen sieben Tagen der Woche zu arbeiten.
2. Sonntagsarbeit in den Kirchen vor den Kanzeln anzuordnen.
3. Tag und Nacht zu pflügen.
4. Die gelehrten Arbeiter nicht zum Militärdienst einzuberufen.
5. Bürgerliche und militärische Gefangene zur Landarbeit zu verwenden und auch die zur Landesverteidigung bestimmten Truppen zeitweilig dazu heranzuziehen.
6. Rekrutierung der Frauen für die Landarbeit.
7. Die kleinen Bauernhöfe zu unterstützen.

Der Generaldirektor für Lebensmittelversorgung erklärt, daß nurmehr sechs Wochen übrig bleiben, um das Land für die heurige Ernte zu bestellen. Mit der Sonntagsarbeit würde man eine volle Woche gewinnen. Es sollen überall Notopfer gebracht werden, die nach Einbruch der Dunkelheit bei dem Licht von Acetylen-Baternen weiter arbeiten sollen.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

91 000 Tonnen versenkt.

WB. Berlin, 3. März. Neuerdings wurden von unseren Unterseebooten 21 Dampfer, 10 Segler und 16 Fischereifahrzeuge mit insgesamt 91 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.
Reiche Lauchbootente.

WB. Rotterdam, 5. März. Die englischen Dampfer „Huntman“ (7460 Bruttoregistertonnen), „Glan Farquhar“ (5868 Bruttoregistertonnen), „Zola“ (4000 Bruttoregistertonnen), „Longhurst“ (3053 Bruttoregistertonnen), die französischen Dampfer „Gloria“ (603 Bruttoregistertonnen), die Dampfer „Lamentina“ (725 Bruttoregistertonnen), das Dampfschiff „La Bayonne“ (2589 Bruttoregistertonnen), der Schoner „Marie Josif“ 192 Bruttoregistertonnen, 11 französische Fischkutter und 2 Fischdampfer sind versenkt worden.

Der englische Dampfer „Clearfield“ (4229 Bruttoregistertonnen) und der Schoner „Susan E. Ince“ sind als überflüssig gemeldet.

Ein Aufruf gegen den Kriegswucher.

Es kommt öfter vor, daß Staatsanwälte sich durch Säulenanklag und Zeitungsanzeigen direkt an das Publikum wenden, z. B. wenn sie entwichene Verbrecher dingfest machen wollen. Daß ein Staatsanwalt sich aber durch einen Zeitungsaufruf die Mithilfe der Einwohner seines Landgerichtsbezirks gegen eine ganze Verbrecherkategorie erbittet, verdient besondere Beachtung. — In der „Pösliner Zeitung“ vom 20. Februar 1917 erläßt der Erste Staatsanwalt zu Rößitz folgende Bekanntmachung:

„Betrifft den Kriegswucher.“ Trotz der strengen Strafen, welche die Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 bei übermäßiger Preissteigerung für Gegenstände des täglichen Bedarfs androht, ist der Kriegswucher bis heute nicht nur verschwunden, sondern sogar in bedenklicher Weise an Umfang zugenommen. Es gibt leider immer noch unzählige Leute, denen der eigene Vorteil weit über allen anderen Rücksicht steht, und die deshalb nicht einsehen wollen, daß der Krieg allein keine Konjunktur ist, die ein anständiger Mensch zur Erzielung eines erhöhten Gewinnes benutzen darf, und daß es eine Schmach ist, die Not des Vaterlandes auszunutzen. Bedauerlicherweise ist dieser Mangel an Einsicht und vaterländischem Gefühl in weiten Kreisen und bei allen Ständen zu beobachten, selbst bei solchen Leuten, die sich sonst besonders viel auf ihre Rechtlichkeit und Vaterlandsliebe zugute tun. Daß durch dieses gewissenlose Treiben die allgemeine Teuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse immer ärger wird, liegt auf der Hand; denn jede Preissteigerung, auch diejenige von Waren, die nicht wie Brot, Mehl, Fleisch, Gemüse zur Erhaltung des Lebens unentbehrlich sind, hat heutzutage die Verteuerung unzähliger, anderer Bedürfnisse zur unvermeidlichen Folge; wer selbst das, was er zum Leben bedarf, immer teurer bezahlen muß, ist

nur zu leicht geneigt, auch seinerseits, wo er nur kann, die Preise zu erhöhen. Daher muß dem Kriegswucher unbedingt Einhalt geboten werden, und die Strafverfolgungsbehörden lassen sich die Erreichung dieses Zieles nach Kräften angelegen sein. Aber sie können nur in denjenigen Fällen einschreiten, die ihnen bekannt werden, und das ist eine verhältnismäßig geringe Zahl. Pflicht der Allgemeinheit ist es deshalb, sie zu unterstützen und jeden Fall von Kriegswucher zu ihrer Kenntnis zu bringen. Demgemäß richte ich an alle ehrenhaften Einwohner des Landgerichtsbezirks die dringende Bitte, mir oder den Polizeibehörden jeden solchen Fall unverzüglich mitzuteilen. Niemand darf sich vor solcher Mitteilung scheuen! Denn unwürdig ist nur die — vornehmlich anonyme — Denunziation, die lediglich der niedrigen Sucht, anderen zu schaden, entspringt, nicht aber diejenige wahrheitsgemäße Anzeige, die dazu beiträgt, das Vaterland vor noch größerem Schaden zu bewahren und zu verhalten, daß die schweren Lasten, die das deutsche Volk zu tragen hat, noch vermehrt werden. Jeder, der es unterläßt, die ihm bekannten Fälle von Kriegswucher zur Anzeige zu bringen, leistet dem Heberhandnehmen dieses Wuchers Vorschub, schädigt das Vaterland und damit in letzter Reihe auch sich selbst.“

Dieser Aufruf sollte nicht nur im Landgerichtsbezirk Rößitz, er müßte im ganzen Reich gehört werden. Wer unsere Behörden — das Kriegswucheramt, die Staatsanwaltschaften und die Polizei — im Kampf gegen die Verbreiter der Gegenstände des täglichen Bedarfs, gegen die Wucherer, nicht unterstützt, ist sich des furchtbaren Grusses dieses Kampfes noch nicht bewußt geworden.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

* **Stille, 5. März.** In wohlverdienter Weise wurde der Frau Gräfin Maria zu G. für ihre Verdienste, die sie sich um die Verwundeten- und Hinterbliebenen-Fürsorge erworben hat, die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen. Wir beglückwünschen die hohe Gönnerin zu ihrer Kriegsauszeichnung.

* **Stille, 5. März.** Mit dem 1. 3. 1917 ist eine Bekanntmachung (Nr. 3300/1. 17. 3. R. III a) in Kraft getreten, durch die eine Bestandserhebung und Beschlagnahme von Korkholz, Korkfällern und den daraus hergestellten Halb- und Fertigfabrikaten angeordnet wird. Die Bekanntmachung umfaßt Korkholz, Zierkorkholz, Korkbrocken, Korkfäller, Korkschrot, Korkmehl sowie alle sonstigen bei der Korkverarbeitung sich ergebenden Korkrückstände; neue und gebrauchte Korkringe und Korkfender sowie alle übrigen Fabrikate aus Kork, soweit in ihnen der Kork in unverändertem Zustande enthalten und nicht mit anderen Stoffen verbunden ist (also z. B. nicht Korkheine, Analokum Stollmüllern usw.). Bestimmte in der Bekanntmachung näher bezeichnete Mindestmengen sind jedoch von den Anordnungen ausgenommen. Die Meldung über die einer Meldepflicht unterliegenden Bestände hat in der in der Bekanntmachung näher angeordneten Weise bis zum 10. 3. 1917 zu erfolgen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

* **Stille, 5. März.** Der Nummer 1387 der „Deutschen Reichsliste“ lag wieder eine Bildertafel mit der Wiedergabe von Photographien usw. aus Nachlässen unbekannter, gefallener oder gestorbener Heeresangehöriger bei. Diese Bildertafel hängt von heute ab auf mehrere Tage zu Feiernachts Einnicht in unserem Schaufenster aus. Hoffentlich gelingt es dem Kriegswunderamt, Aufschluß über die Angehörigkeit der abgebildeten Gegenstände zu erhalten.

* **Stille, 5. März.** Bauerregeln für März. Vom Monat März verlangt der Landmann neben heiterer sonniger Witterung vor allem das Aufhören der Winterfälle und ihrer Begleiter. „Märzschnee — tut den Saaten weh“, dagegen, „ein heiterer März — erfreut den Landmanns Herz“. Auch Regen ist im März unerwünscht, denn „auf Märzregen — fällt kein Sommerregen“, oder „im März zu feucht — wird's Brot im Sommer leicht“. Im übrigen aber deutet die Mehrzahl der Bauernregeln darauf hin, daß der März überhaupt ein unzuverlässiger Monat ist. „Märzengrün und Weiberrinn — sind im Handumdrehen dahin“ und März treibt Scherz, sagt in diesem Falle das Sprichlein.

[†] **Stille, 5. März.** Gestern hielt Herr Rektor Schmidt von dem St. Annen-Kloster in Remagen vor den Mitgliedern des Vaterländischen Frauenvereins und vor zahlreichen Gästen, die der Einladung Folge geleistet hatten, im Saale des Hotel „Reifenbach“ hierseits einen Vortrag über „Heimatschutz und Frauen“. Der Redner beantwortete zuerst die Frage nach der Berechtigung seiner Aufgabe, indem er darauf hinwies, daß der Kampf und die Arbeit der Gegenwart der Zukunft wegen unternommen werden. So sei es also durchaus an der Zeit, daß die Frau sich frage, welche Stellung und welche Aufgabe ihr in dem Deutschland der Zukunft zukommen werde. Die Gegenwart stellt nicht nur an die deutschen Männer, sondern auch an die deutschen Frauen besondere Anforderungen. Die Zukunft wird vielleicht noch mehr von der deutschen Gattin und Mutter verlangen. Reineschmerz wird nach Schluß des Krieges die Zeit der Opfer für die deutsche Frau vorüber sein. Schon jetzt muß die deutsche Frau sich darauf vorbereiten, den Aufgaben der Zukunft gerecht werden zu können. Zu diesem Zwecke wird von ihr vor allem Kultur der Persönlichkeit verlangt.

und diese setzt an erster Stelle Erziehung zu starken Willen voraus. Dieser starke Wille soll die Frau dazu veranlassen, alle ihre Kräfte zur Erreichung des ersten und höchsten Zieles einzusetzen. Die bedeutendsten Männer des vergangenen Jahrhunderts, Bismarck und Josef Stülpnagel, sind nur dadurch zu starken Persönlichkeiten geworden, daß sie im Dienste einer großen Idee ganz aufgingen und aufgingen. So muß auch die deutsche Frau im Dienste einer großen Idee zur Persönlichkeit werden. Das Ziel, dem sie zustreben muß, wird ihr durch den Vaterlandsgedanken gesetzt. Auch in Zukunft wird der Staat die Mitwirkung der Frau nicht auskommen lassen. Der Krieg hat uns gezeigt, daß wir noch nachdrücklicher auf wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Auslande dringen müssen. Die Aufgabe der Frau wird nun sein, einerseits sich an der Produktion zu beteiligen und andererseits durch einsichtsvolle Sparsamkeit den Verbrauch einzuschränken. Es ist die Forderung nach zwingender Einführung einer einjährigen Dienstleistung aller Frauen zum Besten des Staates laut geworden. An eine Verwirklichung dieser Forderung ist einweilen nicht zu denken, dagegen wäre es nicht unmöglich, daß schon in nächster Zeit der Staat nur denjenigen Mädchen eine Gleichstellung gestattet, die den Nachweis hauswirtschaftlicher Tüchtigkeit erbracht haben. Das ist ein Beweis dafür, wie hoch man die Mitarbeit der Frau im Wirtschaftsleben des Staates ansieht. In einer Anzahl von großen Städten ist daher in der letzten Zeit soziale Frauenschulen eröffnet worden, in denen die erwachsenen Mädchen zu wirtschaftlicher und sozialer Tüchtigkeit herangebildet werden. In diesen Schulen wird auch das Verständnis vermittelt für die Pflichten, die jeder einzelne gegenüber der Gesamtheit des Volkes hat. Der Krieg hat dieses Gemeinschaftsgefühl in uns erwachen und stark werden lassen. Nach Schluß des Krieges wird es uns erfüllen müssen, denn auch dann wird noch einer für den anderen einspringen müssen, auch dann werden noch viele Tränen zu trocknen, noch viele Wunden zu heilen sein. Dann die deutsche Frau auch in dieser Beziehung allen Anforderungen gerecht werde, muß sie neben der Erhaltung des Willens die Erhaltung des Gemütslebens anstreben. In diesem Gebiete ist ihr von ihrem Vorfahren ein kostbares Erbgut überliefert worden, das sie vor den Frauen anderer Nationen auszeichnet. Es kann ihr nicht schaden, dieses Gut durch rechte Pflege noch zu mehren. Der Redner forderte in einzelnen zur Pflege und Kultur des Heimes auf, damit den zurückkehrenden Kriegern hier ihr Recht zu teil werde. Wie sehr sie in sich das Bedürfnis nach einem schönen gemütlichen Heime haben, läßt die Mühe erkennen, mit der sie selbst unter den Gefahren der Front versuchen, ihre Unterstände zu schmücken und behaglich auszugestalten. — Aus dem Angeführten geht hervor, welche reichen Anregungen der Redner seinen Zuhörern zu teil werden ließ. Es bedarf kaum noch der Erwähnung, daß ihm für seine fesselnden, warm vorgemagten Ausführungen starker Beifall gezollt wurde. Besonderer Dank gebührt dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, der seinen Mitgliedern und den anderen Zuhörern den fesselnden und zur Tat anspornenden Vortrag vermittelt hat. Erwähnt werde auch, daß die jugendlichen Mitglieder des Frauenvereins die Versammlung vor und nach dem Vortrage unter der Leitung von Fräulein Rosertsfängerin und Gesangslehrerin Hildegard Wolff durch frische gesungene Vaterlandslieder erfreuten.

* **Stille, 6. März.** Fräulein Emma Schmidt hat in Wiesbaden kaufte von dem Jakob Fischer'schen Ehepaar auf Hof Steinheim einen 108 Ruten großen, im Distrikt Oberbein gelegenen Acker zum Preise von ca. 400 M. zwecks Anlage einer Obstkultur.

* **Stille, 5. März.** Die Handelskammer zu Wiesbaden wählte den bisherigen stellv. Syndikus Dr. jur. O. Otto einstimmig zum Syndikus.

* **Stille, 5. März.** Die Orientalische Tabak- und Zigaretten-Fabrik Penidze in Dresden, welche auch hier Niederlagen hat, hat mit Genehmigung des Chefs des Admiralstabes der Marine 400.000 Stück Salem Meisum-Zigaretten für die brave Besatzung der U-Boote gespendet. Jeder Zigaretten-Schachtel ist folgende schöne Widmung beigelegt:

„Deutschland ist bei Euch in diesen Tagen, Sein Schicksal liegt in Euren fähigen Händen. Was wir für Euch in unserm Herzen tragen, Das mag Euch diese Gabe gläubig sagen: „Salem Meisum!“

* **Stille, 2. März.** (Pralines in Tassen.) Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß Lebensmittel und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs in vielen Geschäften nur verkauft werden, wenn der Käufer eine teure Verpackung, bei Schokoladen z. B. eine kunstvolle Attrappe oder ein Märchenbuch, mitkauft und bezahlt. Das ist ungünstiger Kaufzwang und verdeckter Wucher. Neuerdings hat das Kriegswucheramt festgestellt, daß in einem Berliner Warenhaus Sähigkeiten, Pralines usw. nicht lose, sondern nur in Tassen verpackt abgegeben wurden. Die Käufer von Sähigkeiten waren also gezwungen, ganz unnötigerweise Tassen zu kaufen. Das Kriegswucheramt verteilte die Auffassung, daß alle Sähigkeiten auch lose verk. werden müssen und der Geschäftsinhaber nur dann berechtigt ist, Attrappen usw. mit ihnen zu füllen, wenn der Käufer dies ausdrücklich verlangt. Demgemäß hat das Kriegswucheramt die Warenhausfirmen verwarnet und ihr im Wiederholungsfall die Schließung des Geschäftes angedroht.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo
Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingestrichelte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auerwaldsche, Berlin OST - Quedlinburg

Eltsville, 6. März. Gestern fand hier im altertümlichen Hause die Gründung des vom „Vaterländischen Frauen-Verein“ unter dem Vorsitz der Frau Gräfin Sierstorff gegründeten „Kinderhortes“ statt. Der Gründung wohnte der gesamte Vorstand bei. Mit der Errichtung des Kinderhortes hat der hiesige Zweigverein des „Vaterländischen Frauen-Vereins“ übermals eine neue verantwortungsvolle gemeinnützige Aufgabe gelöst, die in acht vaterländischem Sinne zur Verringerung der Kriegsnot beiträgt. Die Idee der Errichtung eines „Kinderhortes“ wurde hier zuerst von der sich um die vaterländische Sache vielfach und unermüdet verdient gemachten Frau Gräfin Sierstorff aufgegriffen und mit Hilfe der übrigen Vorstandsmitglieder nach Überwindung mancherlei Hindernisse endlich der Verwirklichung entgegengeführt. Frau Gräfin Sierstorff begrüßte die Kinderhorte, deren Väter zum Schutze des Vaterlandes im Felde stehen und kämpfen, in herzlichen Worten; führte aus, daß der „Kinderhort“ ihren Müttern einen Teil der auf ihnen ruhenden großen Sorgen abnehmen wolle und die Leiterinnen von dem ersten Willen erfüllt seien, nur Gutes zu wirken und mit Gottes Hilfe zu erreichen. Mit einem innigen „Das wolle Gott“ schloß die Frau Gräfin in stichtlicher Bewegung ihre kurze aber herzliche Ansprache. Die segensreiche Einrichtung gewährt allen Kindern bis 12 Jahren, deren Mütter durch Arbeit ganz oder teilweise verhindert sind, ihren Hauspost zu führen, fürsorgende bereitwillige Unterkunft. Wie sehr diese Einrichtung einem hiesigen Bedürfnisse entspricht geht daraus hervor, daß bereits am 1. Tage schon 27 Kinder den Hort besuchten. In liebevoller und uneigennützig Weise haben sich hiesige junge Damen ebenfalls bereitwillig in den Dienst der guten vaterländischen Sache gestellt, um die Kinder zu beaufsichtigen und in der Unterfertigung allerlei interessanten und lehrreichen Beschäftigungen zu unterrichten. Die praktische Leitung der Einrichtung untersteht einer geprüften Hortleiterin. Wir wünschen dem noch jungen, auf uneigennützigem Hilfsbereitschaft beruhenden u. in vaterländischem Sinne geleiteten Unternehmung eine segensreiche Zukunft. Dem gesamten Vorstand des „Vaterländischen Frauen-Vereins“ gebührt für die unentwegte Durchführung ihres der Wohlfahrt unserer Stadt dienenden Einrichtung allseitige Anerkennung.

Eltsville, 6. März. Wie wir kürzlich berichteten, erklärte sich Herr Gartenbauinspektor Glindemann in Seisenheim auf Ersuchen des Herrn Amtsgerichtsrats von Braunmühl bereit, seinen kürzlich in Mittelhessen gehaltenen interessanten Vortrag über Gemüsebau hier zu wiederholen. Dieser Vortrag soll nun heute Abend 7 Uhr im Hotel „Reisenbach“ stattfinden. Wir machen deshalb unsere Leser auf diesen Vortrag hiermit besonders aufmerksam und empfehlen den Besuch desselben umso mehr, als die Gemüseernte in Frühjahr zu befragen ist, die Väter der Kartoffelernte auszufüllen.

Eltsville, 5. März. Noch einen letzten Ansturm scheint der Winter nehmen zu wollen, denn seit gestern Vormittag sank die Temperatur wieder fortgesetzt, so daß dieselbe heute wieder 5 Grad Kälte erreichte. Vormittags setzte ein ergiebiger Schneefall ein, der bis gegen Abend dauerte und das Erdreich mit einer ziemlich hohen Schneedecke belegte; so daß man glauben könnte, wir befänden uns mitten im Winter nicht aber im Frühlingmonat. Seit heute ist die Temperatur wieder im Steigen begriffen.

Das Geheimnis des Lebens zu „finden“.

Sind auch die 900 Jahre des Methusalem und die 300 Jahr Nestor in das Reich der Fabel zu verweisen, so waren doch im Altertum die Fälle hoher Lebensalter, die uns heute zweifelhaft anmuten, nicht selten. Plinius berichtet beispielsweise, daß unter der Regierung Kaiser Vespasians, in einem bestimmten Bezirk Italiens über 180 Personen gezählt worden seien, die ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht hätten; davon standen 57 im Alter von 110 Jahren, vier im Alter von 135 und drei von 140 Jahren.

Die Ansicht, daß man die beste Aussicht hat, ein hohes Alter in Gesundheit zu erreichen, wenn man sich an die Vorschriften des Hippokrates hält: „labor, cibum, potus, somnus, Venus omnia mediocriter suntu“ gilt heute noch als allgemein anerkannte Lebensregel. Aber wie alle Regeln so hat auch diese, die die Banglebigkeit von der Einhaltung eines mäßigen und entspannten Lebenswandels abhängig macht, ihre zahlreichen Ausnahmen. So wird von einem großen Hygieniker berichtet, er habe seinen Lebensaufenthalt dazu benützt, einen in der ganzen Umgebung wegen seiner Rührigkeit und geistigen Frische berühmten Hundertjährigen aufzusuchen, in der selbstverständlichen Voraussetzung, die oben erwähnte Regel vom dem wackeren Greis befolgt zu sehen. Als er beim Hause ankam, wurde ihm der unfreundliche Bescheid, daß er am nächsten Morgen wiederkommen solle, da der alte Herr am Nachmittage stets betrunken zu sein pflege, um Besuche zu empfangen. Ein ähnlicher Fall ist der eines gewissen Voltaire d'Orléans, der im Alter von 103 Jahren Ludwig XIV. vorgelesen wurde und diesem auf die Frage nach dem Geheimnis seiner erstaunlichen Lebensdauer antwortete: „Nichts, ich habe mit 50 Jahre die Lust des Feizens verloren und die zum Wirtshaus zugegriffen.“ Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch der Berliner Professor, der mit 120 Jahren starb und dessen Frau die Aufschreibung liest: „Er war in seinem ganzen Leben keinen Augenblick müde und wirkte in seiner hündigen Besonnenheit so faszinierend, daß selbst der Tod Angst vor ihm hatte.“ Auch Fontenelle, der Riese der Wissenschaft, kann nicht gerade als Musterbeispiel der Enthaltsamkeit gelten, sonst hätte Plinius nicht, als der Hundertjährige endlich das Bettliche gesegnet hatte, beim Anblick seines Bescheidenheitsausdrucks ausrufen können: „Das ist das erste Mal, daß Fontenelle sein Haus verläßt, ohne den Weg ins Wirtshaus einzuschlagen.“

Henkel & Co., Düsseldorf.

In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der chemischen Fabriken von E. Maithe & Weyer, Akt.-Ges., Duisburg, deren sämtliche Aktien durch Kauf in den Besitz der Firma Henkel & Co., Düsseldorf, übergegangen sind, legte der bisherige Aufsichtsrat sein Amt nieder. Dafür wurde neu gewählt:

Herr Kommerzienrat Fritz Henkel als Vorsitzender, Herr Kaufmann Fritz Henkel als Stellvert. Vorsitzender, Herr Dr. chem. Hugo Henkel. Der bisherige Vorstand wird die Geschäfte in unveränderter Weise fortführen.

Diese alte, bestgenährte Firma der chemischen Industrie befaßt sich hauptsächlich mit der Herstellung von Schwefelsäure, Salzsäure, Sulfat, caust. Soda, calc. Soda usw.

Die schon lange bemerkten Bestrebungen der Firma Henkel & Co., Düsseldorf, sehr bekannt auf dem Gebiet der Wasch- und Reinigungsmittel-Industrie — siehe Persil, Dixin, Henkel's Bleich-Soda und Kristall, sowie Wasser- und Glasperlen — sich vom Rohproduktmarkt nach unabhängiger wie bisher zu machen, haben hiermit einen gewissen Abschluß gefunden. 1885

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

31. Januar. Russische Waldschlachten an der Na erklärt. 14 Offiziere, 900 Mann gefangen, 15 Maschinengewehre erbeutet.

Angriffe an der lothringischen Grenze abgewiesen. Erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Flieger an der Westfront.

Das französische Truppentransportschiff „Admiral Magon“ versenkt.

Verkaufung des uneingeschränkten U-Bootkrieges.

1. Februar. Erfolgreiche Erkundungsvorstöße an der Westfront. Gelungener Vorstoß an der Marajowka. Angriffe in Westmazedonien abgewiesen. Türkischer Erfolg im Tigris. Holland verhindert die Ausfahrt seiner Schiffe.

2. Februar. Englische Vorstöße bei Armentières abgeschlagen. Starker Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme. Erfolgreiche Erkundungen an der Westfront. Sieben feindliche Flugzeuge an der Westfront abgeschossen. Wieder 30000 Tonnen von U-Booten versenkt.

3. Februar. An Somme und Na zeitweilig starkes Feuer. Russischer Vorstoß an der ugarischen Grenze abgewiesen. Starker englischer Angriff am Tigris abgeschlagen. Weitere Erfolge im Luftkampf.

4. Februar. Abbruch der Beziehungen Amerikas zu Deutschland. Zahlreiche englische Zerstörer im Kanal beschädigt. Heftige Kämpfe an der Westfront. Russische Angriffe an der Na abgewiesen.

5. Februar. Amerika beschlagnahmt die deutschen Schiffe. Wilson fordert die Neutralen zum Beistand auf. Heftige Kämpfe zwischen Ancre und Somme. Am Tigris zwei feindliche Bataillone vernichtet. Angriff eines deutschen Flugzeuges auf Dänkirchen.

6. Februar. Erfolgreiche Erkundungsvorstöße an Somme und Maas. Starker Feuerkampf zwischen Ancre und Somme. Französischer Vorstoß bei Mülhausen gescheitert. An der Westfront fünf feindliche Flieger abgeschossen. Lebhaftes Feuer an der mazedonischen Front. Vernichtung einer italienischen Kohlenflotte durch U-Boote.

7. Februar. Französischer Angriff bei Stenheim zurückgewiesen. Erfolgreiche Vorstöße an der Westfront. Russische Unterstände an der Vereina zerstört. Feindliche Angriffe bei Arlibaba gescheitert. Neue Kampftätigkeit an Sereth und Putna. In einem Tage 40000 Tonnen durch U-Boote versenkt.

8. Februar. Englischer Angriff an der Ancre gescheitert. Feindliche Minenangriffe im Westschleppen-Bogen gesprengt. Erfolgreiche Erkundungsvorstöße bei Bud. Hege Feueraktivität in den Karpaten. Sieben Dampfer durch Minen im Kanal vernichtet.

9. Februar. An einem Tage 22 Dampfer mit 52000 Tonnen versenkt. Grandcourt an der Ancre planmäßig geräumt. Englischer Angriff bei Serre abgewiesen. Vorstoß in die dritte feindliche Linie bei Flirep. Im Januar 55 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

10. Februar. Untergang eines englischen Torpedobootzerstörers. Erfolgreicher Luftangriff auf feindliche Fliegerlager. Französischer Angriff gegen Höhe 304 vereitelt. Bei Vaux französische Unterstände vernichtet. Lebhaftes Geschützfeuer am Doiran-See. Starker Nachgriff bei Görg. Seit Kriegsbeginn über 1000 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

11. Februar. Englische Angriffe bei Grandcourt abgewiesen. Hege Fliegeraktivität an der Westfront. Französischer Luftangriff auf Karlsruhe. Wiederum 32000 feindliche Tonnen versenkt.

12. Februar. Englische Angriffe bei Serre blutig abgewiesen. Schwere Verluste der Engländer an der Ancre. Erfolgreiche Vorstöße an der Duna und westlich Bud. Französischer Flugzeug vom deutschem U-Boot abgeschossen.

Feindlicher Kriegsschiffsverlust 822 533 Tonnen seit Kriegsbeginn.

Erfolge der Oesterreicher in Tirol.

13. Februar. Italienische Stellung im Gernabogen erklärt. Russischer Stützpunkt an der Baleputna-Strasse genommen. Nächtliche Feuerkämpfe im Sommegebiet. Gelungener Luftangriff auf Balona und Brindisi. 60000 Tonnen neue U-Boot-Beute. Englischer 12000-Tonnen-Bastagierdampfer versenkt.

14. Februar. Vergeblicher englischer Ansturm an der Ancre. Starker nächtlicher Feuerkampf an der Somme. Erfolgreiche Vorstöße bei St. Mihiel. Mehrere russische Stellungen in den Karpaten erklärt. Das erste amerikanische Schiff versenkt.

Ein Wort über deutsche Kinderkleidung.



Nr. 18077. Kinderkleidung mit dem neuen Schnitt.

Nicht nur die Kleider der Erwachsenen, auch unsere Kinderkleidung steht im Zeichen des Künstlerischen, was besonders durch kurze Leibchen, schöne Jacken und mancherlei Kunsthandarbeiten zum Ausdruck kommt. Nebenstehende, auch an wärmeren Tagen für die Strassen geeignete Vorlage ist für Mädchen von 8—13 Jahren bestimmt. Das kurze, vorn offenstehende Jäckchen wurde mit reicher schwarzer Litzenstickerei (Soutache) geziert, die sich auf den flotten abstehenden Borteltaschen des gereihten Rockes wiederholt. Jegliche Bluse würde unter dieser Jacke gut zur Geltung kommen. Besonders nett eignet sich die hier veranschaulichte weisse Hemdbluse dafür, der oberhemdartig abgesteppte Falten unter der offenstehenden ärmellosen Jacke deutlich hervortreten, die auch den breiten Gürtel des Rockes sichtbar werden lässt. Durch das Tragen verschiedener Blusen zu diesem Rock nebst Jäckchen wird das Kleiden recht abwechslungsreich zu gestalten sein. Es kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt in 34, 36, 38 cm halber Oberweite 75 4. Zu beziehen von der Modozentrale, Dresden N. 8. H. G.

Königliches Theater zu Wiesbaden.		
Wochenplan vom 6. bis 12. März. 1917.		
Mittwoch, 7. März. Ab. A. „Tiefland“	Anf. 7 Uhr	
Donnerstag, 8. März. Ab. B. Erstes Gastspiel des Herrn Eduard Lichtenstein aus Hamburg: „Der Graf von Luxemburg“	Anf. 7 Uhr	
Freitag, 9. März. IV. Symphoniekonzert	Anf. 7 Uhr	
Sonntag, 10. März. Ab. C. Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Eduard Lichtenstein aus Hamburg: „Baransky“: Herr Eduard Lichtenstein a. G.	Anf. 6.30 Uhr	
Montag, 11. März. Ab. A. „Mignon“	Anf. 7 Uhr	
Dienstag, 12. März. Ab. D. „Mit Heideberg“	Anf. 7 Uhr	

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. März. Antil. Weltlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem rechten Somme-Ufer nahm gegen Abend der Artilleriekampf große Festigkeit an. Nach Trommelfeuer griff der Engländer östlich von Bouchavesnes erneut an. Seine Angriffe wurden abgewiesen, ein weiterer durch unser Vernichtungsfeuer vereitelt.

In den übrigen Abschnitten herrschte bei Schneegestöber meist geringe Feuer-tätigkeit. Erkundern, die den Verlauf der französischen Stellung im Corrieres-Walde gegenüber den von uns dort gewonnenen Linie feststellte, brachte 15 Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein Nachtangriff der Russen gegen unsere Stellung südlich von Brzezany scheiterte.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

An den Osthängen des Rekenen-Gebirges im Südtail der Balikarpaten wurden mehrere russische Kompagnien, die nach lebhaftem Feuer unsere Stellungen angriffen, zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenzen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida- und Prespa-See wurde eine französische Feldwache überrumpelt und gefangen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Am 1. 3. 17 ist eine Bekanntmachung Nr. 3300/1. 17.
3. A. IIIa betreffend

„Bestandshebung und Beschlagnahme von
Korkholz, Korkabfällen und den daraus her-
gestellten Halb- und Fertigfabrikaten“
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Villen - Versteigerung zu Eltville.

Am Samstag, den 10. März 1917,
nachmittags 4 Uhr,

wird durch den unterzeichneten Notar auf Anstehen
der Witwe

Paula Braedicow geb. Zahn
und deren Kinder zu Frankfurt am Main wohnend,
in dem Hotel „Reisenbach“
zu Eltville,

das zu
Eltville, Scharfensteinstraße 14 gelegene
Villengrundstück — Wohnhaus mit
Hofraum und Hausgarten —

öffentlich freiwillig versteigert werden.

Die Besichtigung des Grundstücks kann vorher er-
folgen. Es ist Gelegenheit vorhanden, benachbartes
Gartengelände zu erwerben.

Nähere Auskunft erteilt Herr Zimmermeister
Wilhelm Trappel zu Eltville, Wörthstraße 18 und
der Unterzeichnete.

Frankfurt am Main.

Insizrat Ludwig Kaufmann,
Königlicher Notar.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr,
im Saale des Gasthauses „Zum Engel“ in Erbach im
Rheingau läßt die

Königlich Prinzliche Administration zu
Schloss Reinhartshausen
(Mitglied d. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer)

37 Halbstück 1915er } Erbacher und
18 „ 1916er } Gattenheimer

aus den Lagen: Markobrunn, Wieselbrunn, Ruchbrunn,
Rheinell, Brühl, Honigsberg, Kahlig, Herrberg, Hohen-
rain, Stadel, Engelmannsberg usw. versteigern.

Allgemeine Probetage am 26. Februar und 6. März
im Kellerhause zu Schloss Reinhartshausen. [4684]
Proben werden nach Auswärts nicht abgegeben.

Mitglied der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

Wein-Versteigerung

Samstag, den 24. März 1917,
nachmittags 1 Uhr 30 Min.

im Gartenhause zu Schloss Vollrads i. Rheing.
(Station Dettich-Winkel) läßt die

Gräflin Matuschka-Greiftenklau'sche
Keller- und Güterverwaltung
542 und 3/4 Stück 1915er

Wachstum Schloss Vollrads

versteigern. [4622]

Allgemeine Probetage 15. und 22. März auf Schloss
Vollrads. Proben werden nach Auswärts nicht
abgegeben.

Ein braver

Junge

mit guten Schulkenntnissen als

Buchdrucker-Lehrling

für sofort od. Oftern gegen sofortige wöchentliche Vergütung gesucht.

Näheres bei

Alwin Boege,
Buchdrucker.

Fahrplan vom 20. Februar 1917.

Richtung Rüdeshheim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.												
Rüdeshheim	Ab 4.44	5.22	6.53	9.12	10.34	11.05	12.16	1.21	2.12	12.46	5.45	7.31
Eltville	ab 5.16	5.57	7.24	9.44	11.05	11.24	12.48	1.52	2.45	—	6.17	8.03
Wiesbaden	an 5.45	6.32	7.50	10.10	11.32	11.45	—	2.18	3.10	1.18	6.44	8.29
Mainz	an —	—	—	—	—	—	1.16	—	—	—	—	—
Frankfurt	an 7.22	7.50	9.11	11.51	1.21	12.39	—	—	4.25	2.10	8.35	10.35
Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdeshheim.												
Frankfurt	Ab —	—	5.38	6.22	—	8.00	—	11.50	—	2.50	4.12	5.21
Wiesbaden	ab 4.56	5.35	6.54	7.47	—	8.56	12.15	1.27	3.05	3.49	5.38	6.47
Mainz	ab —	—	—	—	8.18	—	—	—	—	—	—	8.17
Eltville	ab 5.22	5.51	7.20	8.13	8.48	9.16	12.40	1.58	3.35	—	5.54	7.13
Rüdeshheim	an 5.58	—	7.50	8.43	9.16	9.34	1.11	2.23	4.05	4.18	6.23	7.44

**Neue Serien-
Postkarten**
Papierhandlung Alwin Boege, Schwalbacherstraße.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer
ca. 1000 Halbstück
Rheingauer Weine

weit aus den grössten Teil 1915er
lassen die Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
in der Zeit vom 10. Mai bis inkl. 6. Juni
1917 versteigern. [4683]
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Prima hannoveranische

= Ferkel =

Reis zu haben bei

Crass, Schweinehandlung,
Schierstein, Mittelstraße. 15

Gedenkblatt.



Eine bleibende Erinnerung an

liebe Gefallene,

herausgegeben v. Kunstverlag
Paul Ant. Müller-Stuttgart,

sollte in keiner Familie fehlen, die dem
Vaterland ein Opfer gebracht.

Preis Mk. 1.75

Alleinvertrieb für Eltville und Umgegend:
Geschäftsstelle des

„Rheingauer Beobachter“
Alwin Boege, Buchdruckerei, Eltville a. Rh.

Ansicht gern gestattet.

Für Backraum und Versand
suche einen tüchtigen

Arbeiter

bei gutem Lohn. [4619]
Elektrotechnische Fabrik
August Haenchen,
Eltville a. Rh.

Tüchtiger
Aufseher
sowie geübte

Degorgentre
und Facharbeiter finden sofort
dauernde Stellung in der

Cettellerei Schmelein
4578 in Schierstein.

Gefl. ges. grüßeres, kauf-
männisches Büro sucht für
Ostern einen

Lehrling

Es wird sofortige Vergütung ge-
währt. [4613]
Operien werden unter X an
den Verlag des Blattes erbeten.

Geübte
Handnäherinnen,

fleißige junge Mädchen für Lager
und leichte Beschäftigung sofort
ges. Fötters, Eltville, Wörthstr.
Nr. 2. [4597]

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Fran Mosbach,
Schwalbacherstr. 38.

Suche neue freilebende
Leiter

(fog. Patent) zum zusammen-
klappen zu kaufen. [4587]
Philipp Nagel, Mainz,
Große Bleiche 23.

Zigaretten
direkt von der Fabrik an
Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 — 1.60
100 „ „ 3 — 2.30
100 „ „ 3 — 2.50
100 „ „ 4.2 — 3.20
100 „ „ 6.2 — 4.50

Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualit. von 100.—
bis 200.— Mk. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Berlin, Friedrichstraße 89.
Fernsprecher — Zentrum 7437 —

Gebrauchte 1/4
Seltorle | **Weinförle**

26 Pfg. | 4 Pfg.
das Stück
und alle anderen Arten Kork.

**Film-, Zelluloid-
u. Staniol-Abfälle**

kauft
A. Girsch, Frankfurt a. M.
Wainzerlandstr. 181, Hof I
4696m] Telefon: Danfa 5974.

Gute weingrüne [4577]
Stückfässer

zu kaufen gesucht.
Cettellerei Schmelein
in Schierstein.

Kohlraaben

für Futterzwecke
zu verkaufen.
Zentner Mk. 4.—

Rova Vertriebsgesellschaft
m. b. H.
Schierstein.

Wohnung gesucht!

Alte Dame sucht mög-
lichst bald dauernde Wohnung
2-3 Zimmer mit Zubehör oder
Hauschen; Garten oder Balkon
erwünscht. Elektrisch Licht und
Wasserleitung Bedingung.

Schlangebad, Wambach oder
Gersheimborn bevorzugt. [4614]
Angebote mit Preis nach
Deitrich, Rheinstraße 1, Erdgesch.

Eine freundliche
2-Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör von
einer Dame per 1. April zu
mieten gesucht.

Näh. i. d. Exped. d. Bl. [4622]

Gerdumige
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör von ruhiger Be-
amtenfamilie (5 Erwachsene) zu
Ende Mai gesucht.

Off. m. Preis unt. D. 16 a. l.
Berl. d. Blattes erb. [4623]

Im Rheingau
suchen schön gelegene veränd.
Villen. Nachfr. liegen vor.

H. B. Kemp u. Co.
Neuwied.

Garten oder Acker

in der Nähe der Stadt zu pacht-
gekauft. Dienst, Friedrichstr. 2.

Eine
hübsche Wohnung,
2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör
zu vermieten. [4584]
Näh.: Friedrichstr. 22.

Schönes
Einfamilienhaus

mit Hausgarten sowie geräumige
3-Zimmerwohnung
zu vermieten. [4600]
Näheres:
Tannuss'rasse 26.

Ein
Ein-Familienhaus

mit Gärtchen in freier Lage
in Eltville zu mieten

gesucht. Näheres durch die
Firma

Matheus Müller,
Eltville.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm.
Näh. in der Exped. [4515]

Schöne Wohnung

mit Schausenster zum 1. 4. 17.
i. verm. Wörthstr. 36 p. 9188
1. Stock. [4513]

**Trodene's
Buchenholz**

6, 7, 8 1/2, 9 cm. zu kaufen
sucht. [4528]
Karl Blumer & Sohn.
Wiesbaden, Döhlmerstr. 41.
— Fernsprecher 113 —

Metallbetten an Priv.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten
Bismarckfabr. Ruhl 1. 7.